

**Pensionskasse der
BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen**

Bericht über das Geschäftsjahr 2011

Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2011**

zur Vorlage bei der 71. ordentlichen Mitgliederversammlung

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat	5
Vorstand	7

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	9
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	16

Jahresabschluss

Jahresbilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	21

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	30
---	-----------

Bericht des Aufsichtsrates	32
---	-----------

Aufsichtsrat

Dr. Helmut Hofmeier,
Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der Gothaer Lebensversicherung AG

Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der Gothaer Finanzholding AG, der Asstel Lebensversicherung AG, der Gothaer Krankenversicherung AG und der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Bergisch Gladbach

Michael Kurtenbach,
stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der Gothaer Krankenversicherung AG

Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der Gothaer Finanzholding AG, der Asstel Lebensversicherung AG, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der Gothaer Lebensversicherung AG, Bornheim
ab 28. Juni 2011

Jürgen Meisch,
stellv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der

Gothaer Finanzholding AG, der Asstel Lebensversicherung AG, der Gothaer Krankenversicherung AG, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der Gothaer Lebensversicherung AG, Köln
bis 28. Juni 2011

Wolfgang Beumers

Versicherungsangestellter Gothaer Konzern, Pulheim

Christof Kessler

Mitglied des Vorstandes Gothaer Asset Management AG, Köln

ab 28. Juni 2011

Detlef Klein

Abteilungsleiter Gesundheit, Betrieb und Leistung Gothaer Konzern, Jüchen

bis 28. Juni 2011

Sylvia Merten-Simon

Abteilungsleiterin Gesundheit, Betrieb und Leistung Gothaer Konzern, Köln

ab 28. Juni 2011

Werner Urbach

Versicherungsangestellter Gothaer Konzern, Münster

Vorstand

Nicolai Engel, Vorsitzender	Hauptabteilungsleiter Leben Produktmarketing Gothaer Konzern, Köln ab 1. Juli 2011
Thomas Barann, stellv. Vorsitzender	Hauptabteilungsleiter Personal Gothaer Konzern, Köln
Dr. Rainer Kombrink, Vorsitzender	Hauptabteilungsleiter Leben Gothaer Versorgungssysteme, Sonderaufgaben Gothaer Konzern, Göttingen bis 30. Juni 2011
Wilfried Mohr	Hauptabteilungsleiter Konzerncontrolling Gothaer Konzern, Frechen bis 31. Dezember 2011
Rainer Schmid	Abteilungsleiter Bilanzsteuerung, Kapitalanlagecontrolling der Gothaer Asset Management AG, Hürth

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Die Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen ist ein kleinerer Verein im Sinne des § 53 VAG.

Beziehungen zu anderen Unternehmen

Trägerunternehmen der Pensionskasse waren im Geschäftsjahr gemäß § 3 der zuletzt genehmigten Satzung folgende Unternehmen:

- Gothaer Versicherungsbank VVaG
- Gothaer Finanzholding AG
- Gothaer Krankenversicherung AG
- Gothaer Allgemeine Versicherung AG
- Gothaer Lebensversicherung AG

Gemäß § 3a der Satzung können Mitarbeiter verbundener Unternehmen ebenfalls in die Versorgung einbezogen werden.

Leistung, Finanzierung und Verwaltung

Zweck der Pensionskasse ist die Gewährung von zusätzlichen Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten für Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der Trägerunternehmen und von Betriebsangehörigen verbundener Unternehmen, denen eine Zusage über die Pensionskasse erteilt wurde.

Die Leistungen der Pensionskasse werden gemäß § 12 der Satzung aus den Zuwendungen der Unternehmen und den Erträgen des Kassenvermögens finanziert. Die Mitglieder der Pensionskasse haben keine Beiträge zu leisten.

Die Pensionskasse verfügt über kein eigenes Personal. Die Funktionen Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen sowie Vermögensverwaltung und -anlage wurden auf Dauer auf die Gothaer Krankenversicherung AG gem. § 5 Abs. 3 Nr. 4 VAG übertragen, welche ihrerseits auf die Fachabteilungen und Dienstleistungsgesellschaften des Gothaer Konzerns zurückgreift. Ein Entgelt für diese Dienstleistung wird nicht gezahlt.

Geschäftsverlauf 2011

Die Pensionskasse entwickelte sich im Geschäftsverlauf 2011 zufrieden stellend.

Trotz einer leicht gesunkenen Dotierung der Deckungsrückstellung mussten die Trägerunternehmen zum Ausgleich der Bilanz im Geschäftsjahr 687 Tsd. Euro gegenüber 492 Tsd. Euro im Vorjahr aufwenden. Gründe hierfür waren höhere Aufwendungen für Versicherungsfälle und die um 169 Tsd. Euro gesunkenen Kapitalerträge.

Mit einer Verlustrücklage von 2,5 Mio. Euro erfüllt die Pensionskasse die Solvabilitätsanforderungen gemäß § 53c VAG.

Versicherungsbestand

Ende des Geschäftsjahres bezogen 280 (Vorjahr: 274) ehemalige Mitarbeiter Invaliden- oder Altersrenten aus der Pensionskasse. Die Rentensumme betrug zum Jahresende 1.785 Tsd. Euro. Zusätzlich zahlte die Pensionskasse an 65 Witwen und 7 Witwer Hinterbliebenenrenten mit einer Rentensumme von 265 Tsd. Euro sowie 5 Waisenrenten mit einer Rentensumme von 3 Tsd. Euro. Diese Rentensummen entsprechen dem 12fachen Betrag der im Dezember 2011 gezahlten Monatsrenten.

Ende 2011 waren 391 Personen als Anwärter in der Pensionskasse versichert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Anwärter um 13 gesunken und wird wegen der Schließung der Pensionskasse für den Neuzugang in 1995 weiter sinken.

Von den Versicherungen waren 175 (Vorjahr: 184) beitragsfrei gestellt, da die Versicherten nicht mehr bei einem Trägerunternehmen oder bei einem verbundenen Unternehmen arbeiten, aber vor dem Ausscheiden unverfallbare Ansprüche erworben hatten.

Kapitalanlagen

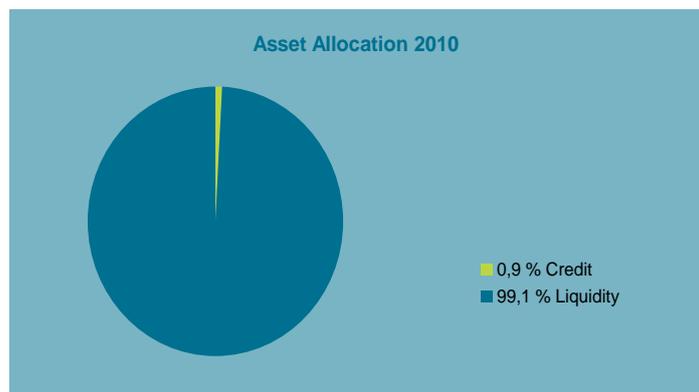
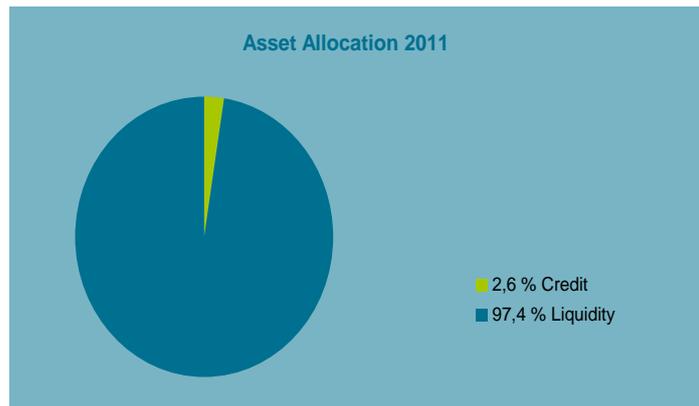
Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Pensionskasse ist die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Rendite. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite-/Risikogesichtspunkten und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit zu optimieren. Die Kapitalanlagestrategie ist auf die Erfüllung der versicherungstechnischen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen ausgelegt. Auch im Jahr 2011 setzten wir unsere auf stabile, weitgehend auf laufende Erträge basierende Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, attraktive Renditen im gegebenen Marktumfeld zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagen eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken.

Neben Staatsanleihen gehören Namenspfandbriefe und im unwesentlichen Umfang auch Unternehmensanleihen zum Anlagebestand. Fast der gesamte Rentenbestand wird seit Jahren im Anlagevermögen bilanziert. Dies hat zur Folge, dass temporäre negative Wertschwankungen aus Zinsbewegungen keinen bilanziellen Einfluss haben.

Die Finanzmärkte zeigten sich im Jahresverlauf sehr volatil und mit unterjährig stark variierendem Einfluss auf Ergebnis und Reserven. Im Vordergrund stand dabei ab Jahresmitte die globale Staatsschuldenkrise. Nachdem die Rendite für Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren bis April zunächst von 2,9 % auf 3,5 % anstieg, bewegte sie sich

ab Jahresmitte dauerhaft unter 3,0 %. Im September markierte eine Rendite von unter 1,7 % ein historisches Tief.

Der Kapitalanlagenbestand der Pensionskasse hat sich auf Buchwertbasis im Geschäftsjahr 2011 auf 56,3 Mio. Euro erhöht (Vorjahr: 54,8 Mio. Euro). Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen bei der Pensionskasse stellt sich zum Jahresabschluss auf Buchwertbasis wie folgt dar:



Auch im Zeichen der Schuldenkrise wurde die Kapitalanlagestrategie im Wesentlichen fortgeführt. Infolgedessen hat sich die Asset Allocation der Gesellschaft nur unwesentlich verändert. Daneben war es das Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, die laufende Durchschnittsverzinsung des Portfolios weiter zu stärken.

Die Nettobewertungsreserven der Gesellschaft haben sich im Jahresverlauf aufgrund des niedrigen Zinsniveaus auf rund 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro) verbessert. Außerordentliche Ergebnisbeiträge lieferten taktische Gewinnrealisationen im Schuldscheindarlehensbereich. Auf Gesamtjahresbasis erzielte die Kapitalanlage ein Ergebnis in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro). Grundlage des Kapitalanlageergebnisses ist die hohe laufende Durchschnittsverzinsung, so dass in Summe eine Nettoverzinsung in Höhe von 4,1 % (Vorjahr: 4,5 %) erzielt werden konnte.

Eigenkapital

Gemäß § 37 VAG i.V.m. § 11 Abs. 6 der Satzung der Pensionskasse besteht eine Verlustrücklage in Höhe von 2,5 Mio. Euro.

Überschuss

Wie im Vorjahr weist die Pensionskasse in 2011 keinen Überschuss aus.

Im Geschäftsjahr angebotene Versicherungsarten

Die Pensionskasse leistet Renten nach den Bestimmungen der Satzung der Pensionskasse.

Risiken der künftigen Entwicklung

Allgemeine

Risikosituation

Aufgrund des vom Vorstand gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichteten Überwachungssystems sind für die Gesellschaft das versicherungstechnische Risiko, das Kapitalanlagerisiko (Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko) sowie das operative Risiko als Risiken identifiziert worden. Darüber hinaus besteht ein wesentliches Risiko für die Gesellschaft, dass die Trägerunternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können.

Die Gesellschaft greift bei Bedarf auf die entsprechenden Fachabteilungen (z.B. Produkt- und Pensionsmanagement, Personal, Rechnungswesen, Recht, Steuern) der Trägerunternehmen zu und minimiert hierdurch operative Risiken.

Die Bestandsverwaltung ist komplett auf die zum Gothaer Konzern gehörende Pensus Pensionsmanagement GmbH ausgelagert.

Die aktuariellen Dienstleistungen werden seit 2009 von der zum Konzern gehörenden GBG Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH erstellt. Das versicherungstechnische Risiko, insbesondere die Langlebigkeit der Kassenmitglieder, wird bei der jährlichen Erstellung des versicherungsmathematischen Gutachtens ausreichend berücksichtigt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Kapitalanlagerisiken

Die Vermögensverwaltung und -anlage ist auf die zum Konzern gehörende Gothaer Asset Management AG übertragen. Aus den Kapitalanlagen ergeben sich folgende Risiken:

Risikostrategie

Die Risikostrategie im Kapitalanlagenbereich ist eingebettet in einen risikoadjustierten Performanceansatz, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingssysteme die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko-/Ertrags-Relation legt die Pensionskasse großes Gewicht auf die Entkorrelierung der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung über die unterschiedlichen Assetklassen zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationen zu vermeiden.

**Risikolage und
-management****Marktänderungsrisiko**

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste auf Grund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 5-20 ergibt für die Pensionskasse folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 % bei einer Modified Duration von 3,9 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 3.725 TEUR.

Die Gesellschaft hält kein Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien und Hedgefonds), d.h. ein Aktienstress bleibt ohne Wirkung. Es bestehen keine Preisrisiken aus Immobilien.

Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende auf Buchwertbasis zu 100 % aus Festzinspapieren (Vorjahr: 100 %). Der Festzinsbestand weist insbesondere wegen des Zinsrückgangs eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte Reservesituation aus (+0,5 Mio. Euro). Das Bankenexposure der Gesellschaft ist ausschließlich erstklassig gesichert (Pfandbriefe, Gewährträgerhaftung).

Trotz teils massiver Downgrades der externen Ratingagenturen hat sich gemessen an der Verteilung der Ratings das Kreditrisiko im Portfolio kaum verändert. Der Anteil der Titel mit Investment Grade Rating liegt unverändert bei 100 %. 100 % (+/-0,0 %) des Festzinsportfolios sind in Papiere mit einem A-Rating oder besser investiert; 65,2 % (+4,4 %) sind mit einem AAA-Rating ausgestattet.

Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens auf Grund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren rechtzeitig erfolgen können. Im Jahr 2011 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten

Zur Beherrschung der Kapitalanlagerisiken wird der Vorstand der Gesellschaft monatlich im Rahmen des R4/2011 über die Entwicklung der Kapitalanlagen informiert und kann bei Bedarf Einfluss nehmen

Operationelle Risiken

Sowohl die für uns tätigen Fachabteilungen als auch die Konzerndienstleistungsgesellschaften werden regelmäßig von der Konzernrevision überprüft. Da die Trägerunternehmen der Kasse Versicherungsunternehmen im Gothaer Konzern sind, besteht auch für diese ein Risikoüberwachungs- und Risikosteuerungssystem. Hierdurch wird deren Zahlungsausfallrisiko deutlich verringert.

Fazit

Die getroffenen Maßnahmen sind geeignet, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen früh zu erkennen und ggf. Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Prognosebericht

Die Pensionskasse wurde für Mitarbeiter, die nach dem 31. Januar 1993 bei den Trägerunternehmen eingetreten sind geschlossen. Daher werden die Verpflichtungen langfristig sinken. Darüber hinaus ergeben sich aufgrund unserer Geschäftstätigkeit keine wesentlichen Chancen.

Im Rahmen der Planung für das Geschäftsjahr 2012 wird für den Kapitalanlagenstand nur von unwesentlichen Veränderungen ausgegangen. Vor dem Hintergrund sinkender Renditen sollte sich die Nettorendite geringfügig auf 4,0 % reduzieren.

Es besteht die Absicht, die Pensionskasse nach den Vorschriften der §§ 2 Nr. 1, 4 ff., 109 ff., 118 f. UmwG, §§ 11-13 UmwStG als Ganzes auf die übernehmende Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG zu verschmelzen.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Versicherungsbestand

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2011

	Anwärter		Invaliden- und Altersrente		Summe der Jahresrenten ²⁾ EUR
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	185	219	123	151	1.750.002
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	0	0	4	6	52.164
2. Sonstiger Zugang ¹⁾	0	0			18.620
3. Gesamter Zugang	0	0	4	6	70.784
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	1	2	2	2	36.173
2. Beginn der Altersrente	3	6	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	1	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
7. Sonstiger Abgang	0	0	0	0	0
8. Gesamter Abgang	5	8	2	2	36.173
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	180	211	125	155	1.784.613
davon					
1. Beitragsfreie Anwartschaften	77	98	0	0	0
2. In Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0

¹⁾ Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

²⁾ Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

			Hinterbliebenenrente		
			Summe der Jahresrenten ²⁾		
Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen EUR	Witwer EUR	Waisen EUR
67	7	5	238.521	24.785	3.233
3	1	0	16.513	1.185	0
0	0	0	3.048	179	0
3	1	0	19.561	1.364	0
5	1	0	14.630	4.248	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
5	1	0	14.630	4.248	0
65	7	5	243.452	21.901	3.233
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktivseite

	in EUR	
	2011	2010
A. Kapitalanlagen		
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.474.065,81	8.479.979,16
2. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	24.500.000,00	22.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>22.293.233,92</u>	<u>22.000.000,00</u>
	46.793.233,92	44.500.000,00
3. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>2.000.000,00</u>	<u>1.800.000,00</u>
	56.267.299,73	54.779.979,16
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Mitglieds- und Trägerunternehmen	150.527,84	82.202,82
II. Sonstige Forderungen	<u>77.851,40</u>	<u>592,36</u>
	228.379,24	82.795,18
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	25.545,95	58.599,59
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.050.662,21	1.089.751,21
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>335.492,66</u>	<u>710.506,72</u>
	1.386.154,87	1.800.257,93
Summe der Aktiva	57.907.379,79	56.721.631,86

Passivseite

	in EUR	
	2011	2010
A. Eigenkapital		
I. Gewinnrücklagen		
Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	2.502.622,55	2.502.622,55
II. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	2.502.622,55	2.502.622,55
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	55.029.937,00	54.116.138,00
C. Andere Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	1.800,00	1.800,00
D. Andere Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen	95.947,18	0,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>277.073,06</u>	<u>101.071,31</u>
Summe der Passiva	57.907.379,79	56.721.631,86

Es wird bestätigt, dass die in der Jahresbilanz unter Position B. der Passivseite eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 55.029.937,00 Euro nach dem am 17.08.2011 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Köln, den 21. März 2012

Brückner

Verantwortliche Aktuarin

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, den 21. März 2012

Bertrams

Treuhänder

Gewinn und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

in EUR		
	2011	2010
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
Gebuchte Beiträge	687.048,16	492.202,82
2. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.060.470,69	2.106.804,83
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>219.551,41</u>	<u>342.600,00</u>
	2.280.022,10	2.449.404,83
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
Zahlungen für Versicherungsfälle	2.034.496,90	1.986.361,38
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	913.799,00	938.726,00
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Verwaltungsaufwendungen	629,72	517,01
6. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	<u>2.492,24</u>	<u>717,84</u>
7. Versicherungstechnisches Ergebnis	<u>15.652,40</u>	<u>15.285,42</u>
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	233,83	94,18
2. Sonstige Aufwendungen	<u>15.886,23</u>	<u>15.379,60</u>
	<u>-15.652,40</u>	<u>-15.285,42</u>
3. Jahresüberschuss	0,00	0,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009, des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Kapitalanlagen

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Bei Papieren mit einem Kaufkurs über 100 % wird der Buchwert ratierlich über die Laufzeit aufwandswirksam gegen den laufenden Ertrag gemindert. Für Papiere, die zu einem Kaufkurs unter 100 % erworben wurde, wird von der Möglichkeit einer ratierlichen Zuschreibung abgesehen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Inhaberschuldverschreibungen im Umlaufvermögen werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Werterholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Namenschuldverschreibungen werden nach § 341c HGB zum Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Disagioträge werden passivisch, Agioträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf bzw. des Controllingsystems FIRST werden alle relevanten Papiere mit einer geeigneten stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Deckungsrückstellung wurde aus dem gemäß § 11 (5) der Satzung zum Bilanzstichtag erstellten versicherungsmathematischen Gutachten übernommen. Rechnungsgrundlagen sind zum 31.12.2011 die Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (1998), bei denen wegen der besonderen Langlebigkeit der Rentenempfänger und wegen verstärkter Inanspruchnahme der vorgezogenen Altersrente folgende Korrekturen vorgenommen wurden.

Bei den weiblichen (bzw. männlichen) Rentenempfängern werden deren Sterbenswahrscheinlichkeiten - mit einem gleitenden Übergang zwischen 60 und 64 - ab Alter 65 um 30 % (bzw. 16 %) reduziert.

Die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten werden im Alter 60 (bzw. 61, 62, 63, 64) um 20 % (bzw. um 40 %, um 60 %, um 80 %, um 100 %) erhöht.

Der Rechnungszins beträgt 3,5 %.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten
im Geschäftsjahr 2011

	Bilanzwerte Vorjahr	Anteil in %	Zugänge
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.480	15,4	990
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	22.500	41,1	3.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	22.000	40,2	2.294
3. Einlagen bei Kreditinstituten	1.800	3,3	200
Insgesamt	54.780	100,0	6.484

in Tsd. EUR					
Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Anteil in %
0	1.996	0	0	7.474	13,3
0	1.000	0	0	24.500	43,5
0	2.001	0	0	22.293	39,6
0	0	0	0	2.000	3,6
0	4.997	0	0	56.267	100,0

Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

	in Tsd. EUR		
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.474	7.751	277
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	24.500	26.021	1.521
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	22.293	23.737	1.444
3. Einlagen bei Kreditinstituten	2.000	2.000	0
Insgesamt	56.267	59.509	3.242

In dem unter 1. angegebenen Posten sind Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 4.497 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 4.431 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 94 Tsd. Euro.

Zu Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Es werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 56.325 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Zeitwerten von 59.509 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligungen einbezogen. Am 31.12.2011 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 3.184 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

	in Tsd. EUR	
	Buchwert	Zeitwert
1. Inhaberschuldverschreibungen	3.997	3.903

Bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Hierbei handelt es sich um noch nicht fällige Zinsforderungen.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Agio aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 335 Tsd. Euro (Vorjahr: Namensschuldverschreibungen Schuldscheinforderungen und Darlehen 711 Tsd. Euro) enthalten.

Passivposten

Eigenkapital Die gemäß § 11 der Satzung gebildete Verlustrücklage beträgt 2,5 Mio. Euro.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Deckungsrückstellung Die Deckungsrückstellung wurde auf der Grundlage des aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplanes nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik zum 31. Dezember 2011 berechnet.

Andere Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen Bei diesem Betrag handelt es sich um Kosten der Wirtschaftsprüfer.

Rechnungsabgrenzungsposten Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 277 Tsd. Euro (Vorjahr: Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen 101 Tsd. Euro).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verdiente Beiträge

	in Tsd. EUR	
	2011	2010
Laufende Beiträge	687	492

Hierbei handelt es sich um laufende Beiträge der Trägerunternehmen und deren verbundene Unternehmen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

	in Tsd. EUR	
	2011	2010
Ruhegeld	1.770	1.720
Witwen-, Witwer- und Waisenrenten	264	266
Zahlungen für Versicherungsfälle	2.034	1.986

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten sächlichen Verwaltungsaufwendungen betragen 630 Euro, weitere Verwaltungsaufwendungen fielen nicht an, da die Gothaer Krankenversicherung AG diese Dienstleistungen unentgeltlich erbringt.

Sonstige Angaben

Gesamthonorar des Abschlussprüfers Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar betrug gem. § 285 Nr. 17 HGB für Abschlussprüferleistungen 8.687 Euro. Andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen wurden nicht in Anspruch genommen.

Persönliche Aufwendungen Persönliche Aufwendungen fallen nicht an, da die Gesellschaft über kein eigenes Personal verfügt.

Da der Aufsichtsrat und der Vorstand der Pensionskasse die Aufgaben unentgeltlich ausführen, fallen keine Aufwendungen für Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes an. An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden im Berichtsjahr keine Kredite gewährt.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes Die Gremien der Gesellschaft sind am Anfang dieses Berichtes aufgeführt.

Köln, den 23. März 2012

Der Vorstand

Nicolai Engel

Thomas Barann

Rainer Schmid

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 26. März 2012

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl

Glößner

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er ist durch den Vorstand laufend über die Entwicklung und Lage der Kasse sowie über die Risikokontrolle und Risikosituation unterrichtet worden. Im Geschäftsjahr 2011 hielt der Aufsichtsrat zwei ordentliche Sitzungen ab.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Beitrags- und Zinsentwicklung der Kasse mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Planung.

Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen auch in 2011 die Kapitalanlagestrategie und die Maßnahmen zur Sicherstellung der erforderlichen Nettoverzinsung. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit den Anforderungen im Hinblick auf die Eigenkapitalausstattung und die Deckungsrückstellung sowie der Einhaltung der aus MaRisk resultierenden Mindestanforderungen an das Risikomanagement beschäftigt.

Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat mit den Möglichkeiten zur Vermeidung oder Reduzierung eventueller Risiken beschäftigt, die aus der geringen Bestandsgröße der Pensionskasse resultieren können. In diesem Zusammenhang hat sich der Aufsichtsrat ausführlich vom Vorstand über mögliche Gestaltungsvarianten zur Optimierung der Versorgungswerke innerhalb des Gothaer Konzerns berichten lassen und diese eingehend beraten.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu dem Bericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 26. März 2012 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer und der verantwortliche Aktuar haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstandes und den Jahresabschluss 2011.

Abschließend möchte der Aufsichtsrat dem gesamten Vorstand Dank und Anerkennung für seine wertvollen Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr aussprechen.

Köln, 2. Mai 2012

Der Aufsichtsrat

Dr. Helmut Hofmeier

Vorsitzender

Pensionskasse der
BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Tel. 0221 308-00
Fax 0221 308-103
www.gothaer.de